

**Handreichung zur Facharbeit
in der Sekundarstufe II**

Marie-Curie-Gymnasium
Dresden



Vorwort

Mit dem Abitur erlangen deutsche Schüler automatisch die Hochschulreife. Es ist somit auch Aufgabe der Gymnasien, sie zu befähigen wissenschaftlich zu arbeiten und eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen. Da im normalen Unterrichtsalltag die notwendigen Kenntnisse nur im Ansatz vermittelt werden, sollen die Schüler der Jahrgangsstufe 11 die Projektwoche nutzen, um sich folgende notwendige Fertigkeiten anzueignen:

- mit wissenschaftlichen Wissensspeichern arbeiten
- Probleme definieren und eingrenzen
- Gedanken gliedern und Thesen aufstellen
- systematisch relevante Literatur bibliographieren und auswerten
- selbstständig wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden
- Arbeitsergebnisse angemessen schriftlich und mündlich präsentieren.

Die Schüler werden in kleinen Gruppen zu selbst gewählten Fachgebieten arbeiten und am Ende der Woche eine Gliederung, eine Literaturliste und eine Grobkonzeption ihrer Arbeit präsentieren. Diese Projektarbeit dient als Vorbereitung für die Facharbeiten, die in der Jahrgangsstufe 12 geschrieben werden.

Vorliegende Handreichung ist speziell für Facharbeiten der Sekundarstufe II erstellt worden und dient als einheitliche Richtlinie am Marie-Curie-Gymnasium. Es gibt natürlich auch alternative Formvorgaben, die an anderen Einrichtungen einzuhalten sind, aber uns ist es wichtig, an einem verbindlichen Standard exemplarisch übersichtliches und zweckmäßiges Arbeiten und Gestalten zu lernen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Hinweise zur Texterstellung	3
1.1.	Schreibtechnische Gestaltung	3
1.2.	Seitenzählung	3
2.	Gestaltung des Titelblattes	3
3.	Vorwort	4
4.	Textgliederung	4
5.	Quellenangaben	4
5.1.	Quellengetreue Wiedergabe	4
5.2.	Zitate und Anmerkungen	5
5.3.	Bibliografie	5
6.	Urheberrechtsfragen	7
7.	Weiterführende Literatur	7
8.	Eidesstattliche Erklärung	7

1. Hinweise zur Texterstellung

1.1. Schreibtechnische Gestaltung

- Die Reinschrift wird auf DIN-A 4-Papier, einseitig, in anderthalbfachem Zeilenabstand, in Schriftgröße 12 (Schriftart: Times New Roman) geschrieben.
- Links lässt man einen Rand zum Heften von 2,5 cm, rechts einen Rand für die Korrektur von ebenfalls 2,5 cm.
- Der Text beginnt 2,5 cm unter dem oberen Seitenrand und endet 2,5 cm über dem unteren Rand.
- Längere Zitate, ausführliche Beispiele können gegenüber dem eigentlichen Text um 1cm nach rechts eingerückt werden.
- Fußnoten erscheinen am Ende der Seite, vom Hauptteil optisch getrennt (Linie bzw. Leerzeile), engzeilig, in Schriftgröße 10 (Schriftart: Times New Roman) und mit arabischen Ziffern bezeichnet.
(Beziehen sich Fußnoten auf einzelne Wörter oder Wortgruppen, stehen sie direkt dahinter, noch vor dem folgenden Satzzeichen; beziehen sie sich auf einen Satz, stehen sie nach dem schließenden Satzzeichen.)
- einzelne Textteile (Vorwort, Einleitung, Kapitel, Literaturverzeichnis, Anhänge usw.) erhalten gesonderte Überschriften, die in einem Inhaltsverzeichnis anzugeben sind.

1.2. Seitenzählung

Die Seiten des Manuskripts sind zu beziffern und die Seitenzahlen zentriert ohne Zusatz von Klammern, Strichen oben am Rand über dem Text abgehoben anzubringen. (Zählung in arabischen Ziffern)

2. Gestaltung des Titelblattes

Das Thema der Arbeit erscheint zentriert.

Muster:

Schulanschrift <div style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.2em; margin: 10px 0;">FACHARBEIT</div> Thema : Fach : Verfasser : Kurs : Begleitlehrer : Abgabetermin : Bewertung : Unterschrift des Begleitlehrers

3. Vorwort

Das Vorwort ist **nicht obligatorisch**, sondern möglich. Es beinhaltet eine kurze Erklärung zur Arbeit.

In einem Vorwort erscheinen z. B.:

- Bemerkungen zur Entstehung der Arbeit (Motivation, Erwartungen, Zielvorstellungen, Schwierigkeiten usw.)
- Dank für Hilfe und Anregungen an Personen, Institutionen usw.

4. Textgliederung

- Anordnung der Arbeit:
 - Titelblatt
 - Vorwort (optional)
 - Inhaltsverzeichnis
 - Text: Einleitung
 - Abhandlung
 - Zusammenfassung
 - alphabetisch geordnete Bibliografie
 - Anlagen/Anhang (ggf.)
 - Eidesstattliche Erklärung
- Die Seitenzahlen der einzelnen Gliederungspunkte sind anzugeben.
- Es gibt mehrere formale Möglichkeiten der Gliederung: die numerische, die häufig genutzt wird, oder die alphanumerische Gliederung, eine Kombination aus Buchstaben und Ziffern. Wichtig sind vor allem die **logische Abfolge** der Abschnitte und Gedanken und die Gliederungstiefe, die nicht ins Unüberschaubare gehen sollte.
- Relevantes Belegmaterial wie Statistiken, Tabellen, Zeichnungen, Bild- und Übersichtstafeln, das wesentlich zur Veranschaulichung des Textes beiträgt, kann im gesonderten Anhang nachgestellt werden.

5. Quellenangaben

5.1. Quellengetreue Wiedergabe

- Wird eine Quelle bzw. ein Auszug daraus **im Wortlaut** wiedergegeben, so muss das Zitat der Vorlage auch in den kleinsten Details einschließlich der Zeichensetzung entsprechen. Jeder eigene Eingriff in die Quelle, insbesondere jede Auslassung, muss eindeutig gekennzeichnet werden.

5.2. Zitate und Anmerkungen

- kurze Zitate in Anführungszeichen „“ einschließen
- bei Zitaten innerhalb von Zitaten halbe Anführungszeichen ‚ ‚ verwenden
- längere Zitate einrücken und engzeilig ohne Anführungszeichen schreiben
- erklärende Anmerkungen innerhalb eines Zitates in eckigen Klammern [so] anzeigen
- Auslassungen in Zitaten mit drei Punkten in eckigen Klammern [...] kennzeichnen
- Quellennachweise in Fußnoten:

- **Kurzbeleg**

Hierbei wird der Quelle ein Ordnungswort, identisch mit dem ersten Wort des Werkes in der alphabetisch geordneten Bibliografie (i.d.R. der Nachname des Verfassers), das Erscheinungsjahr in Klammern und die Seitenzahl beigefügt.

Beispiel: Oft wird darauf hingewiesen, dass „wissenschaftliches Arbeiten [...] ohne Zitate aus Quellen nicht möglich“¹ ist. „Absolute Exaktheit versteht sich hier von selbst.“² Wichtig ist außerdem...

- **sinngemäße Wiedergabe**

Wird nicht wörtlich, sondern sinngemäß zitiert, so ist dies in der Quellenangabe durch den Zusatz: vgl. („vergleiche“) zu kennzeichnen.

Beispiel: Quellenzitate sind für das wissenschaftliche Arbeiten unerlässlich.³ Dieser Hinweis wird manchmal mit dem Zusatz versehen, dass hierbei absolute Exaktheit vorausgesetzt wird.⁴ Wichtig...

5.3. Bibliografie

- Dieses Verzeichnis beinhaltet die Angabe **aller** primären und sekundären Quellen, die für das Erstellen der Arbeit genutzt wurden. Das gilt sowohl für Quellen, die unmittelbar, d.h. wörtlich oder sinngemäß zitiert werden, als auch für solche, die nur mittelbar für die Entstehung der Arbeit von Bedeutung waren.
- Bei **selbstständigen Quellen** (alle in sich abgeschlossenen Veröffentlichungen mit Titelblatt, Angabe von Ort, Verlag, Jahr und einer Seitenzählung) sind folgende Angaben zu machen, soweit sie gegeben sind:

Nachname, Vorname des Verfassers: Titel. (unterstrichen) Untertitel. Titel der Reihe oder Serie mit Nummer in arabischen Ziffern. (nicht unterstrichen) Erscheinungsort
Erscheinungsjahr.

Hinweise:

¹ Müller (1996), S. 78.

² Schulze (2001), S. 6.

³ Vgl. Müller (1996), S. 78.

⁴ Vgl. Schulze (2001), S. 6

- Bis zu 3 Autoren werden namentlich aufgeführt (durch Semikolon voneinander getrennt), ansonsten: Name des ersten Autors und dahinter: [u.a.].
- Ist kein Verfasser genannt, tritt der Herausgeber an seine Stelle (Nachname, Name), gefolgt von in Klammern gesetzt: (Hrsg.).
- Bezieht man sich auf ein mehrbändiges Werk, so wird die Zahl der Bände unmittelbar nach dem (Unter-)Titel genannt.
- Handelt es sich nicht um die Erstauflage, wird die Auflagennummer vermerkt (unmittelbar vor der Angabe des Verlagsortes, mit dem Zusatz: Aufl.)

Beispiele:

Kraft, Alfred: Aspekte der regionalen wirtschaftlichen Integration zwischen Entwicklungsländern. Das Beispiel ASEAN. Beiträge zur Südostasiatischen Forschung 68. Wiesbaden 1982.

Lechner, Martin (Hrsg.): Biologie und Mensch. Weingarten 1985.

Angell, Norman [u.a.]: Economic Principles and Problems. 2 Bde. 4. Aufl. New York 1941.

- Bei **unselbstständigen Quellen** (= Teile von Veröffentlichungen wie Aufsätze in Sammelbänden, Zeitschriftenaufsätze, Gedichte, Eintragungen in Nachschlagewerken sowie auch nicht gedruckte, d.h. nur maschinenschriftlich verfasste Texte) sind folgende Angaben zu machen:

Nachname, Vorname des Verfassers: Titel der unselbstständigen Veröffentlichung (in Anführungszeichen). In: Nachname, Vorname des Herausgebers (Hrsg.): Titel des Sammelbandes bzw. Titel der Zeitschrift / der Zeitung / des Jahrbuches o.Ä., dem / der die Veröffentlichung entnommen worden ist. (unterstrichen) Serie oder Folge. Band- oder Jahrgangsnummer bzw. bei Zeitungen die Nummer der Einzelausgabe. Erscheinungsort Erscheinungsjahr (bei Zeitungen das genaue Erscheinungsdatum), Seiten.

Beispiele:

Adorno, Theodor W.: Zur Schlußszene des Faust. In: Mayer, Hans (Hrsg.): Goethe im XX. Jahrhundert. Spiegelungen und Deutungen. Hamburg 1967, S. 330-337.

Schütze, Christian: „Haus mit eigener Solarstromerzeugung“. In: Süddeutsche Zeitung 224 (29. Sept. 1983), S. 17.

- Bei Verwendung von **Software** sind folgende Angaben zu machen:
Name des Verfassers. Titel des Programms. Angabe der Art der Quelle (= Computer-Software). Jahr der Veröffentlichung.
- Quellen aus dem **World Wide Web**

Beispiele:

- Text:

Wagner, Wolf-Rüdiger; Hellberg, Frank: Kriegsberichtserstattung in den Medien, Teil 3: (Re-)Konstruktion von Geschichte(n),
URL: <http://www.nibis.de/nli/haus/dez4/krieg3/> [Abrufdatum: 07.07.2001].

- Homepage:

(Hinweis: Homepages sind i.d.R. keine wissenschaftlichen Quellen!)

URL: <http://www.ik.fh-hannover.de/ik/person/stettner.htm> [Abrufdatum: 21.07.2000].

- E-Mail:

(Hinweis: E-Mails sind i.d.R. keine wissenschaftlichen Quellen!)

Katja Happe, <happe@fb1.uni-siegen.de>, Anfrage: Bedeutung und Herkunft des Kahlscherens von Frauen, E-Mail in <H-Soz-u-Kult>,
URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>, archiviert unter (Pfad): Beiträge/Anfragen/aktuelle Anfragen/Bedeutung und Herkunft des Kahlscherens von Frauen. [Abrufdatum: 07.07.2000]

6. Urheberrechtsfragen

- Bevor man Facharbeiten veröffentlicht und verbreitet, ist zu prüfen, ob die Wiedergabe urheberrechtlich geschützter Quellen darin nach Art und Umfang den gesetzlichen Anforderungen entspricht.
- Dies gilt auch bei der Verwendung von Bildern.
- Im Zweifelsfall sollte eine schriftliche Ermächtigung eingeholt werden.

7. Weiterführende Literatur

- Peterßen, Willhelm H: Wissenschaftliche(s) Arbeiten. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. München 1999.
- Poenicke, Klaus: Duden, Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 2., neu bearbeitete Auflage. Die Duden-Taschenbücher, 21. Mannheim; Wien; Zürich 1988.

8. Eidesstattliche Erklärung

Auf der letzten Seite folgt die **vom Verfasser unterschriebene** Erklärung:

Ich versichere hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig angefertigt, nur die angegebenen Hilfsmittel verwendet und alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach

anderen Werken entnommen sind, durch Angaben der Quellen als Übernahmen kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum, Unterschrift